



Kindergarten Kunterbunt e.V. - Kolberger Straße 24 - 21244 Buchholz - Telefon: 04181/ 6433 - Fax: 04181/293488  
Email: mail@kigakubu.de - homepage: www.kindergarten-kunterbunt.de



*KINDERGARTEN KUNTERBUNT e.V.*

Stand: Juni 2023

## **Inhaltsverzeichnis**

1	Vorwort .....	3
2	Leitbild.....	3
3	Beteiligung von Kindern- Stärkung ihrer Rechte.....	4
4	Beschwerdemöglichkeiten .....	5
5	Prävention.....	6
6	Interventionsmöglichkeiten .....	7
7	Anhang I: Selbstverpflichtungserklärung zur Prävention vor jeglicher Gewalt im Kindergarten Kunterbunt e.V. ....	8
8	Anhang II: Beobachtungsprotokoll bei Verdacht auf übergriffiges Verhalten eines/einer Mitarbeiterin gegenüber einem Kind innerhalb der Einrichtung sowie Handlungsfahrplan bei übergriffigem Verhalten von Mitarbeiter*innen gegenüber Kindern .....	9
9	Anhang III: Handlungsfahrplan bei übergriffigem Verhalten von Kindern gegenüber Mitarbeitenden.....	12
10	Anhang IV: Handlungsfahrplan bei übergriffigem Verhalten unter Kindern .....	14
11	Anhang V: Beschwerde- und Feedbackformular für Eltern .....	15

## **1 Vorwort**

---

Das vorliegende Schutzkonzept ist eine Gemeinschaftsarbeit des gesamten Teams des Kindergarten Kunterbunt e.V. Während der Erarbeitungsphase konnten wir an mehreren Studientagen an Inhouse-Fortbildungen durch eine Kinderschutzfachkraft in Person von Frau Simona Wriede, Dipl. Sozialpädagogin, teilnehmen und sowohl in Kleingruppen als auch im Gesamtteam an der Ausgestaltung arbeiten. Konzepte dieser Art entwickeln sich immer weiter, sie sind abhängig von den Menschen, die daran arbeiten, von rechtlichen Rahmenbedingungen aber auch von der Dynamik des Alltags.

Als ein zentraler Baustein eines wirksamen Kinderschutzes hat der Gesetzgeber für alle Kitas die verpflichtende Entwicklung eines Konzepts zum Schutz vor Gewalt (§ 45 Abs. 2 Nr. 4 SGB VIII) festgelegt.

In unserem Kindergarten möchten wir allen Kindern einen sicheren Raum für ihre Entwicklung bieten. Mit diesem Konzept schaffen wir eine Grundlage, um die Integrität der Kinder zu schützen und gleichzeitig die Fürsorge für die Mitarbeitenden im Blick zu haben. Ein Prozess zur Überprüfung der inneren Haltung und Denkanstöße sind in Gang gesetzt worden, an denen wir weiter anknüpfen können.

## **2 Leitbild**

---

Wir verstehen uns als einen Kindergarten, der sich für den Schutz von Kindern verantwortlich fühlt. Alle Kinder sollen unsere Einrichtung als sicheren Ort für ihre Persönlichkeitsentwicklung erfahren und sich wohl fühlen.

Wir nehmen die Kinder so an, wie sie sind. Wir vermitteln ihnen Werte und Lebenskompetenzen, die wichtig für den Umgang mit sich selbst und mit anderen sind. Wir stärken und ermutigen sie darin, sich zu eigenständigen und sozial kompetenten Persönlichkeiten zu entwickeln.

Wir unterstützen die Kinder in ihrem Recht, aktiv mitzubestimmen und mitzugestalten. Ihre Beteiligung gestalten wir altersgerecht und begleiten sie dabei. Kinder brauchen aber auch ein Recht auf Risiko. Wir unterstützen sie dabei, Risiken zu erkennen und einzuschätzen, sich auszuprobieren und an ihren eigenen Grenzen zu lernen und zu wachsen. So können sie sich zu einer selbstbewussten und starken Persönlichkeit entwickeln.

Wir verhalten uns den Kindern gegenüber achtsam und einfühlsam. Im Umgang wahren wir die persönliche Grenze und Intimsphäre eines jeden Kindes. Wir bestärken sie darin, ihren eigenen Gefühlen zu vertrauen und Grenzen zu setzen. Das Recht des Kindes, nein zu sagen, respektieren wir und bestärken es darin. So unterstützen wir es, respektvoll mit seinen eigenen Grenzen und denen anderer Menschen umzugehen.

Kinder haben ein Recht auf Schutz und Hilfe in Notlagen. Deshalb nehmen wir die Kinder ernst und hören ihnen zu. Wir ermutigen sie, sich an eine Vertrauensperson zu wenden, wenn sie Kummer haben. Dies gilt für Kinder, Eltern und Beschäftigte gleichermaßen.

Wir sind uns über das Machtverhältnis und die damit verbundene Verantwortung zwischen Erwachsenen und Kindern bewusst. Bestehende Regeln und Grenzen, die eingehalten werden müssen, erläutern wir. Konsequenzen müssen für sie angemessen und nachvollziehbar sein und werden in der Regel mit den Kindern besprochen.

Wir sehen uns als eine Verantwortungsgemeinschaft, in der alle an Erziehung und Bildung Beteiligten eng zusammenarbeiten. Wir sind daran interessiert, Anregungen und Rückmeldungen von Kindern, Eltern und Beschäftigten zu erhalten. Eine kontinuierliche Überprüfung des eigenen Verhaltens sehen wir als notwendig an. Beschwerden und Fehlern gehen wir offensiv nach. Unser Ziel ist es, unser Wissen und unser pädagogisches Handeln gemeinsam weiter zu entwickeln und unsere Qualität stetig zu verbessern.

### **3 Beteiligung von Kindern- Stärkung ihrer Rechte**

---

Wir fördern die Selbstbestimmung der Mädchen und Jungen und beteiligen sie an der Gestaltung des gemeinsamen Alltags. Beteiligung bedeutet für uns, dass die Kinder in vielen Bereichen mitbestimmen und mitentscheiden können über Dinge oder Ereignisse, die ihr gemeinsames Leben in der Einrichtung betreffen. Darüber erfahren wir mehr von und über die Kinder. Wir ermutigen sie, ihre Ideen und Sichtweisen einzubringen und hören ihnen aktiv zu. Dadurch lernen Kinder, dass sie ernstgenommen werden und mitentscheiden dürfen.

Die Themen und Anlässe können dabei ganz verschieden sein: beim Tages- oder Wochenablauf, bei Aktivitäten wie Ausflügen, bei der Auswahl von Materialien und der Raumgestaltung, bei der Projektwahl etc.

Grenzen der Beteiligung sehen wir bei einer möglichen Selbst- oder Fremdgefährdung der Kinder, was nicht bedeutet, dass die Mädchen und Jungen nicht auch das Recht haben, an ihren Grenzen zu lernen und sich in unsicheren Situationen zu erfahren. Wir achten darauf, bei welchen Herausforderungen die Kinder ihre Autonomie und Mündigkeit üben können und welche Anforderungen sie über- oder unterfordern. Es liegt in der Verantwortung aller an der Erziehung Beteiligten, sie dabei zu unterstützen, welchen Entwicklungsherausforderungen sie sich stellen wollen und können.

Beteiligung bedeutet nicht, dass wir jede unserer Entscheidungen mit den Kindern ausdiskutieren – das würde alle Beteiligten überfordern. Das Selbst- und Mitbestimmungsrecht der Kinder respektieren wir im Rahmen gegebener Grenzen und Regeln, die wir erläutern bzw. gemeinsam mit ihnen festlegen. Damit fördern wir ihre Eigenverantwortung und unterstützen sie dabei, Verantwortung für das Leben in der Gemeinschaft zu übernehmen.

## 4 Beschwerdemöglichkeiten

---

Die Kinder erfahren bei uns, dass ihre Anliegen gehört und angemessen behandelt werden. Das stärkt ihre Position und gibt uns neue Sichtweisen auf unser eigenes Wirken. Kinder, die sich selbstbewusst für ihre Rechte und Bedürfnisse einsetzen, sind besser vor Gefährdungen geschützt. Unser bewusster Umgang mit den Beschwerden der Mädchen und Jungen ist somit eine wichtige Voraussetzung für einen aktiven Kinderschutz in unseren Einrichtungen.

Die Anliegen und Bedürfnisse, die die Kinder (und Eltern) äußern, helfen uns, unsere Strukturen und Abläufe und Verhaltensweisen zu überdenken. Deshalb sind Rückmeldungen ausdrücklich erwünscht. Im Anhang befinden sich ein Beschwerde- und Feedbackformular. Dieses kann gerne ausgefüllt in unseren Briefkasten gesteckt werden. Weitere Formulare liegen im Flur im Kartenständer.

Sich Hilfe zu holen wird bei uns deshalb grundsätzlich nicht als „petzen“ angesehen! Um dem zu entsprechen ist eine zugewandte, authentische und ganzheitliche Begleitung unsererseits zu gewährleisten. Wir pflegen einen wertschätzenden und vorurteilsfreien Umgang mit Kindern, Eltern und auch im Team. Unser Motto lautet: „Wir reden miteinander und nicht übereinander“. Erziehungsberechtigte und Kinder finden bei uns immer ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Nöte und werden mit ihren Anliegen ernst genommen. Sorgeberechtigte haben immer die Möglichkeit sich telefonisch, per Mail oder persönlich an uns zu wenden, bzw. auch an die Elternvertreter\*innen.

### **Macht und Machtmissbrauch**

Erwachsene befinden sich gegenüber Kindern immer in einer gewissen Machtposition. Das ist sinnvoll, wenn es zum Wohle der Kinder, z.B. um den Gesundheitsschutz oder um ihre Sicherheit, geht.

Dieses Ungleichgewicht in der Machtverteilung ist uns bewusst. Um einem möglichen Missbrauch dieser Macht entgegenzuwirken bzw. vorzubeugen, aber auch um Kinder von Anfang an in die Lage zu versetzen ihre eigenen Grenzen zu erkennen und eine Übertretung derer deutlich zu machen, haben wir uns im Team einheitlich auf folgende Punkte geeinigt.

- Wir schaffen Transparenz, um Risikosituationen für die Kinder, aber auch für die Kolleg\*innen zu vermeiden.
- Klare Abläufe und Regeln auch in Bezug auf die Körperhygiene der Kinder sind uns wichtig. So wickelt beispielsweise niemand von uns ein Kind gegen dessen Willen.
- Das Mitbestimmungsrecht (Partizipation) der Kinder in allen Fragen, die sie betreffen ist uns ein großes Anliegen.
- Aufmerksamkeit sowohl den Kindern als auch den Kolleg\*innen gegenüber sowie eine reflexive Haltung zeichnen unseren täglichen Umgang miteinander aus.
- Wir setzen uns sachlich und in einem angemessenen Rahmen mit möglichen Grenzüberschreitungen und deren Folgen auseinander.

- Dabei hilft uns unser offenes und kollegiales Verhältnis und kritisches Hinterfragen im Team.
- Unsere eigene Machtposition ist uns bewusst. Sowohl Kinder als auch Eltern sind aufgefordert und eingeladen mit uns in den Dialog zu kommen, wenn sie einen möglichen Machtmissbrauch wahrnehmen.

## 5 Prävention

---

Ein wichtiger Baustein unseres Schutzkonzeptes ist die Prävention. Durch Frau Wriede (Kinderschutzfachkraft) wurden dazu Fortbildungen durchgeführt.

Zentrale Aspekte unserer Präventionsarbeit sind der Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes mit der Vermittlung positiver Botschaften: durch die Beschäftigung mit den eigenen Stärken, durch die Erlaubnis, alle Gefühle haben zu dürfen und über seinen Körper selbst bestimmen zu dürfen. So fördern wir die Kinder in ihrer Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit und bestärken sie darin, den eigenen Gefühlen und ihrer Intuition zu vertrauen.

Wir können die Kinder nicht vor jeder bedrohlichen Situation bewahren, aber wir können sie darin unterstützen, einen positiven Zugang zu sich und ihrem Körper zu bekommen und Grenzen zu setzen. Präventionsarbeit ist ein wichtiger Teil unseres Erziehungs- und Bildungsauftrages und wird in viele Lernprozesse (körperlich, emotional, sozial) mit einbezogen. Unser Ziel ist es, die Identitätsentwicklung der Mädchen und Jungen, das Bewusstsein für das eigene Geschlecht, zu fördern und sie in ihrer psychosexuellen Entwicklung zu begleiten.

Besonders im Kindergarten- und Vorschulalter nutzen die Kinder die Möglichkeit, ihren Körper neugierig zu erforschen und ihn mit anderen zu erfahren. Sie imitieren dabei das Verhalten der Erwachsenen (Händchen halten, küssen, heiraten), und möchten den Körper – den eigenen wie den der anderen - untersuchen. Diese ‚Doktorspiele‘ gehören, wie Vater-Mutter-Kind-Spiele oder andere Rollenspiele, zur normalen Entwicklung im Kindergartenalter. Die Kinder entdecken so auf spielerische Weise Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen.

Es ist manchmal nicht leicht, zwischen normalem Körpererkunden und ‚beunruhigendem‘ bzw. übergriffigem Verhalten zu unterscheiden. Es liegt in unserer Verantwortung als pädagogische Fachkraft, differenziert zu beobachten und das Verhalten der Mädchen und Jungen angemessen einzuordnen und damit entsprechend umzugehen. Übergriffiges Verhalten umfasst ein breites Spektrum und geht insbesondere mit Machtgefälle (z.B. durch den Altersunterschied der Kinder, das Ausüben von körperlicher Kraft etc.) und Unfreiwilligkeit einher. Die Einschätzung der Freiwilligkeit ist nicht immer einfach, wenn in Spielsituationen das eigene Interesse des Kindes so groß ist, dass der Wille des anderen Kindes dabei übergangen wird. Dies geschieht häufig in Situationen, in denen sich ein Kind erst einverstanden erklärt hat, im Verlauf des Spiels aber lieber aufhören möchte.

Kommt es nicht nur einmalig bzw. unbeabsichtigt, sondern wiederholt oder gezielt zur Missachtung der besprochenen Regeln, analysieren wir die Situation zunächst im Team und sprechen

dann mit den Eltern des betreffenden Kindes, um zu verstehen, was hinter seiner Handlung stecken kann. Ggf. werden weitere Handlungsschritte eingeleitet (s. Anhang Handlungsfahrpläne).

## **6 Interventionsmöglichkeiten**

---

Für die gesunde Entwicklung eines Kindes sind Rückzugsmöglichkeiten wichtig. Unsere Aufgabe besteht darin, auch diese Bereiche im Auge zu haben und wahrzunehmen, wenn der Schutz eines Kindes gefährdet ist.

Kinderschutz geht uns alle an. Uns ist wichtig, unser pädagogisches Konzept zum Wohle des Kindes umzusetzen, um eine angenehme Atmosphäre für alle Beteiligten zu schaffen. Unser Ziel ist es die Kinder vor Gewalt und sexualisierter Gewalt zu schützen. Eine wichtige Aufgabe ist es präventive Maßnahmen gegen jegliche Formen von Gewalt durchzuführen und weiter zu entwickeln.

Die rechtliche Grundlage dafür bietet der § 8a SGB VIII - Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.

Eine unserer wichtigsten Grundlagen zum Thema Kinderschutz ist es, mit Ihnen als erziehungsberechtigten Eltern eine vertrauensvolle und gewissenhafte Zusammenarbeit zu gestalten. So werden wir Ihnen zum Wohle Ihres Kindes unsere Beobachtungen und ggf. auch Sorgen mitteilen und das Gespräch mit Ihnen suchen, um eine mögliche Gefährdung Ihres Kindes mit Ihnen gemeinsam abwenden zu können. Hilfreich für einen solchen Prozess ist dafür Ihr Grundvertrauen in uns und unsere Arbeit und Ihre Bereitschaft mit uns zusammenzuarbeiten.

## **7 Anhang I: Selbstverpflichtungserklärung zur Prävention vor jeglicher Gewalt im Kindergarten Kunterbunt e.V.**

---

### **Selbstverpflichtungserklärung zur Prävention vor jeglicher Gewalt im Kindergarten Kunterbunt e.V.**

Ich verpflichte mich, alles in meinen Kräften Stehende zu tun, dass in meiner Arbeit mit Kindern KEINE Grenzverletzungen, KEINE sexualisierte Gewalt und KEIN sexueller Missbrauch möglich werden.

Ich will die mir anvertrauten Mädchen und Jungen vor Schaden und Gefahren, Missbrauch und Gewalt jeglicher Form schützen.

Ich respektiere die individuelle Persönlichkeit von Kindern und bringe ihnen Wertschätzung und Vertrauen entgegen.

Ich respektiere die Intimsphäre und die ganz persönlichen Grenzen der Scham der mir anvertrauten Kinder.

Ich nehme die individuellen Empfindungen der Kinder zu Nähe und Distanz gegenüber anderen Menschen ernst und respektiere ihre persönlichen Grenzen.

Ich bin mir meiner besonderen Vertrauens- und Autoritätsstellung gegenüber Kindern bewusst. Diese Position darf und werde ich nicht missbrauchen und / oder ausnutzen.

Als Mitarbeitende / Mitarbeitender dieser Einrichtung nutze ich meine Rolle nicht für sexuelle Kontakte zu mir anvertrauten Kindern aus. Mir ist bewusst, dass jede sexuelle Handlung mit Schutzbefohlenen eine strafrechtliche Handlung ist, mit entsprechenden disziplinarischen und ggf. strafrechtlichen Folgen.

Mir ist bewusst, dass es auf dem gesamten KiGa-Gelände verboten ist Fotos, Videos und/oder Tonaufnahmen der Kinder mit einem privaten Endgerät zu machen.

Abwertendes, sexistisches, diskriminierendes und gewalttätiges verbales und/oder nonverbales Verhalten toleriere ich nicht und beziehe dagegen Stellung.

Ich nehme Grenzüberschreitungen durch andere Mitarbeitende wahr und thematisiere diese im pädagogischen Team bzw. bei der Einrichtungsleitung.

Im Konfliktfall suche ich mir / sucht sich das pädagogische Team professionelle fachliche Unterstützung. Dabei steht der Schutz der Kinder an erster Stelle.

Ich fördere bei den mir anvertrauten Kindern ein gesundes Selbstbewusstsein und die Fähigkeit zur Selbstbestimmung.

Name: \_\_\_\_\_

Ort / Datum / Unterschrift: \_\_\_\_\_



## 8 Anhang II: Beobachtungsprotokoll bei Verdacht auf übergriffiges Verhalten eines/einer Mitarbeiterin gegenüber einem Kind innerhalb der Einrichtung

---

Datum/Uhrzeit:
Beobachtende Person:
Vermeintlich übergriffige Person:
Weitere beteiligte Personen: <ul style="list-style-type: none"><li>• evtl. weitere Beobachter*innen</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Name des betroffenen Kindes</li></ul>
Wo wurde die Situation beobachtet? <ul style="list-style-type: none"><li>• Welcher Raum?</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Wo auf dem Außengelände?</li></ul>
<b>Beobachtete Situation, möglichst detailliert beschreiben!</b>
Unterschrift:

## Handlungsfahrplan bei übergriffigem Verhalten von Mitarbeiter\*innen gegenüber Kindern

Zuständigkeiten			Handlungsschritte	Dokumentation/ Zeitablauf
	VorstLeit.	MA		
Beobachtung bzw. Wahrnehmung eines übergriffigen Verhaltens		•	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 10px;">Bei offensichtlichem tätlichen oder sexuellem Übergriff wird sofort eingegriffen! Täter*in und Opfer werden sofort getrennt, ggf. mit der Hilfe einer zweiten Person</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 10px; text-align: center;">Bei Verdacht auf übergriffiges Verhalten</div>	<p>Gedächtnisprotokoll erstellen.  <b>WAS</b> wurde <b>WANN</b> von <b>WEM</b> beobachtet (s. Beobachtungsprotokoll bei Verdacht auf übergriffiges Verhalten)</p> <p>Alle Beobachter*innen unterschreiben</p>
1. Schritt	•	•	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 10px; text-align: center;">Evtl. einschalten einer Fachkraft</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 10px; text-align: center;">evtl. abgleichen der eigenen Wahrnehmung mit einer vertrauten Mitarbeiterin und/oder direkt Information an die Leitung geben!</div>	<p>Protokoll wird weitergeführt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• WER wurde WANN von WEM informiert</li> <li>• Wenn Täterin Leitung ist, Protokoll an Vorstand</li> </ul>
2. Schritt	•	•	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;">Gespräch mit Mitarbeiterin</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;">Prüfung der Faktenlage</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;">Gespräch mit betroffenem Kind</div> </div>	
3. Schritt	•	•	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;">Nein</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;">Bestätigt sich der Verdacht?</div> </div> <div style="margin-top: 10px;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 10px;">Mitteilung an den Vorstand</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 10px;">Aufarbeitung des Vorfalls; ggf. Unterstützungsleistung</div> </div> <div style="margin-top: 10px;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;">Ja</div> </div>	
4. Schritt	•	•	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;">Mitarbeiterin zum Schutz des Kindes vom Dienst freistellen</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;">Information an die Eltern des betroffenen Kindes</div> </div>	<div style="border: 1px solid black; padding: 10px; width: fit-content; margin: 0 auto;">Schritte 1 -5 innerhalb ein bis zwei Werktagen</div>

	Zuständigkeiten			Handlungsschritte	Dokumentation/ Zeitablauf
	VS	Leit.	MA		
5. Schritt	•	•		<div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: 40%;">Meldung über Kindeswohlgefährdung nach § 8a ans Jugendamt</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: 40%;">Einschalten der Polizei</div> </div>	
6. Schritt	•	•	•	<div style="text-align: center;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: 30%; margin: 0 auto;">Hilfeleistungen für das Team</div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 10px;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: 25%;">Bei unbestätigtem Verdacht</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: 30%; text-align: center;">Durch den Kinderschutzbund und/oder Supervision</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: 25%;">Bei bestätigtem Verdacht</div> </div> </div>	Schritte 6 und 7 innerhalb der folgenden Arbeitswoche
7. Schritt	•	•			
				<div style="text-align: center;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: 30%;">Abwägen, ob Vorfall in der Elternschaft ??</div> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 5px;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: 20%;">nein</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: 20%;">ja</div> </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: 40%; margin-top: 10px; text-align: center;">Elternabend mit Unterstützung des Vorstands und des Kinderschutzbundes</div> </div>	

## **10 Anhang III: „Handlungsfahrplan“ bei übergriffigem Verhalten von Kindern gegenüber Mitarbeitenden**

---

### **Handlungsfahrplan bei übergriffigem Verhalten von Kindern gegenüber Mitarbeitenden**

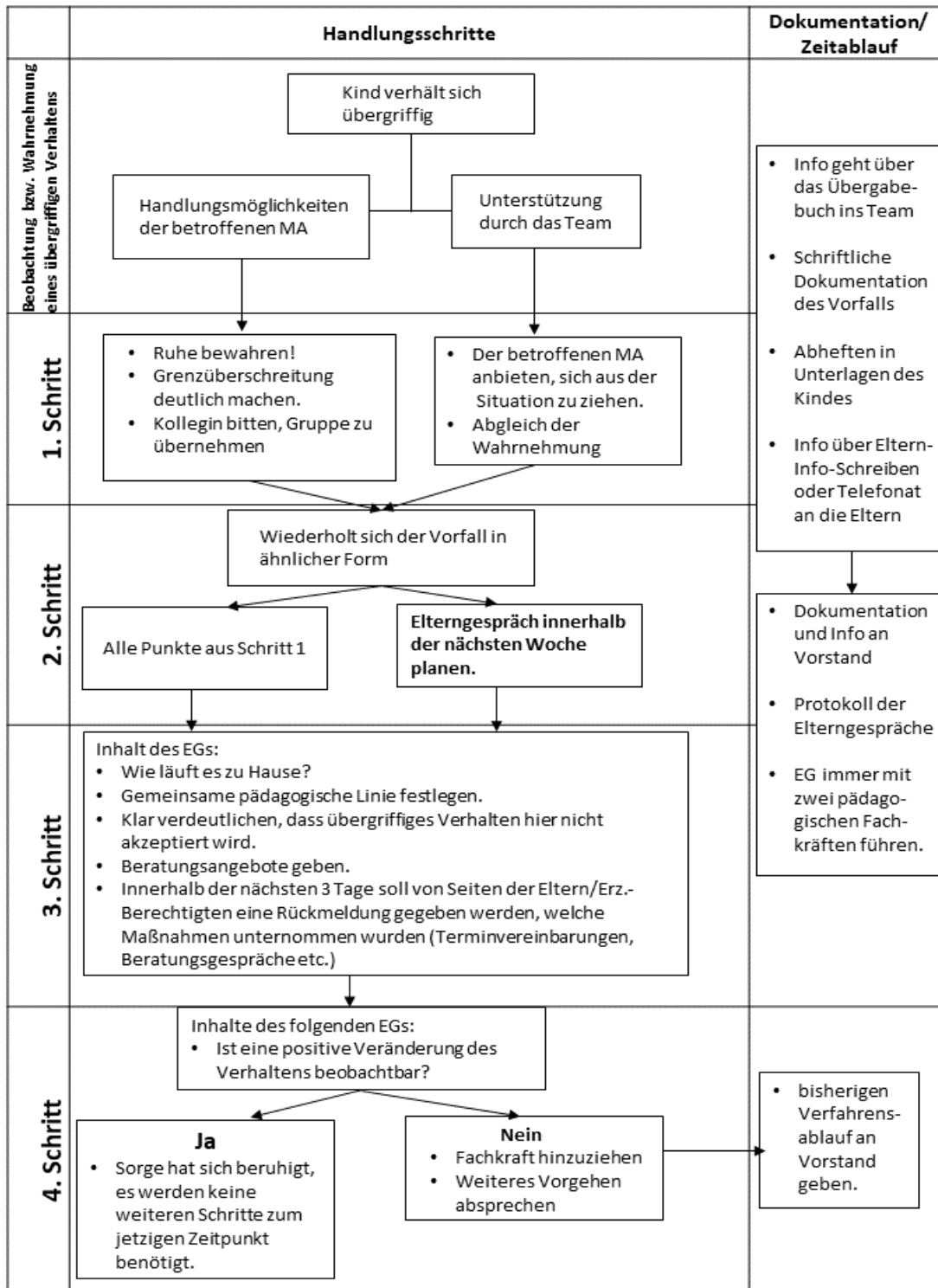
Nicht jeder Wutausbruch, der dazu führt, dass ein Kind eine/n Mitarbeiter\*in in seiner Verzweiflung haut, wird gleich als übergriffiges Verhalten seitens des Kindes gewertet.

Uns ist, wie oben beschrieben bewusst, dass Kinder als eine Art \*Überlebensstrategie\* für sie in ausweglosen Situationen teilweise zu aggressivem Verhalten neigen oder es einen \*guten Grund\* für ein aggressives Verhalten aus Sicht des Kindes gibt. Wenn dem Kind also etwas ungerecht erscheint und es keine anderen Handlungsstrategien abrufen kann, kommt es unter Umständen auch zu kämpferischen Auseinandersetzungen mit Erzieher\*innen. Was genau wir im Team unter übergriffigem/aggressivem Verhalten eines Kindes verstehen, haben wir in den folgenden Punkten gemeinsam definiert. Werden einer oder mehrere Punkte erfüllt, tritt der entsprechende Handlungs- Fahrplan in Kraft.

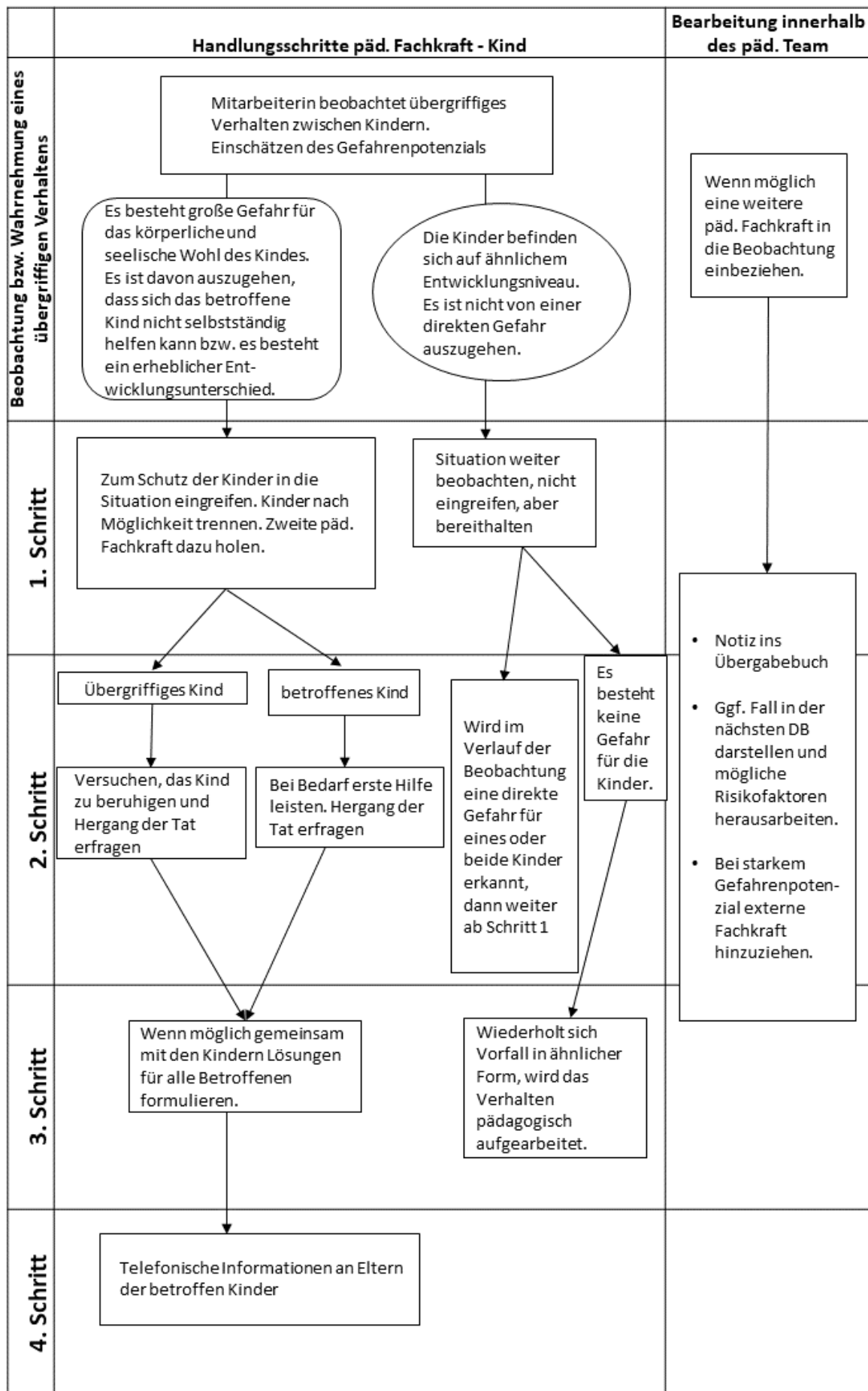
Wenn Kinder sich selbst oder andere schwerwiegend durch ihr Verhalten gefährden:

- Im Handeln des Kindes muss eine Absicht erkennbar sein.
- Wenn Gegenstände als Waffen benutzt werden. Z.B. mit einem Bauklotz geschlagen oder geworfen wird.
- Niemand möchte angespuckt werden. Das gilt auch für alle Mitarbeitende im Haus.
- Wenn es wiederholt zu übergriffigem Verhalten kommt.

## Handlungsfahrplan bei übergreifigem Verhalten von Kindern gegenüber Mitarbeiter\*innen



## Handlungsfahrplan bei übergriffigem Verhalten unter Kindern



## 11 Anhang V: Beschwerde- und Feedbackformular für Eltern

---

### Beschwerde -und Feedbackformular für Eltern

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Sie können uns gerne direkt ansprechen oder dieses Formular für Ihre Rückmeldung an uns nutzen!

**Name:** \_\_\_\_\_

**Datum:** \_\_\_\_\_

Gibt es ein Problem, auf das Sie uns gerne hinweisen möchten?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Haben Sie Ideen zur Verbesserung?

---

---

---

---

---

---

---

---

Vielen Dank für Ihre Rückmeldung!



Kindergarten Kunterbunt e.V., Kolberger Straße 24, 21244 Buchholz, Telefon: 04181/ 6433  
E-Mail: mail@kigakubu.de

Dieses vorliegende Kinderschutzkonzept des Kindergarten Kunterbunt e.V. wurde von den Mitarbeiterinnen erarbeitet und wird durch die Unterschriften als verbindlich für die Arbeit anerkannt.

*S. Fitzer*

Sarah Fitzer

*G. Hopp-Johst*

Gisela Hopp-Johst

*U. Kramer*

Uta Kramer

*Marina Menzel*

Marina Menzel

*C. Stachnick*

Claudia Stachnick

*M. Will*

Marina Will

*A. Schacht*

Andrea Schacht

Das vorliegende Kinderschutzkonzept des Kindergarten Kunterbunt e.V. wurde von uns zur Kenntnis genommen und genehmigt.

*S. Baum*

Sarah Baum (1. Vorsitzende)

*P. Springhorn*

Pascal Springhorn (2. Vorsitzender)

Dieses vorliegende Kinderschutzkonzept wurde von den Elternvertreter\*innen des Kindergarten Kunterbunt e.V. gelesen. Die Elternvertretung erteilt hiermit ihre Zustimmung.

*Die Füchse*

(„Die Füchse“)

*J. Igel*

(„Die Igel“)